

## Methodenbeschreibung zur Übung

### Programmierer\*in gesucht – über geschlechtliche Vielfalt reden

#### Kurzbeschreibung

Was ist ein Gender-Sternchen? Die Teilnehmer\*innen verstehen anhand einer Stellenanzeige, dass es neben den Geschlechtern männlich und weiblich auch noch nicht-binäre Geschlechter gibt. Sie lernen, warum es wichtig ist alle Geschlechter sichtbar zu machen.

Katja Jessica Jana Woeckner ist trans Frau. Sie lernt in der Grundbildung Lesen und Schreiben. In einem Video erzählt sie von ihren Erfahrungen als trans Frau. Nach dem Video reflektieren die Teilnehmer\*innen über Diskriminierungserfahrungen aufgrund der Geschlechtsidentität.

**Methode:** Inputs, Video, Reflexion

**Zeitaufwand:** 90 Minuten

**Zielgruppen:** Teilnehmer\*innen von Grundbildungskursen, mindestens Alpha-Level 2 mit Deutschkenntnissen.

**Gruppengröße:** beliebig

**Arbeitsmaterial:** Bild einer fiktiven Stellenanzeige und Video, Flyer Beratungsstellen

**Präsenz-Format (Material):** Stuhlkreis, Moderationsmaterial, Computer, Beamer und Lautsprecher

**Online-Format (Technische Voraussetzungen):** Desktop-Gerät oder Smartphone mit Audio und Mikrofon, stabiles Internet, aktualisierter Browser; partizipatives Konferenz-Tool (z.B. Big Blue Button)

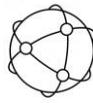
**Kursleiter\*innen:** mind. 1

**Komplexität:** Die Übung ist bewusst einfach gehalten. Die Erklärungen sind in einfacher Sprache. Der Fokus liegt darauf zu vermitteln, dass es mehr als zwei Geschlechter gibt und die Lebensrealität einer trans Frau zu zeigen. Neben trans und nicht-binär werden keine weiteren Geschlechtsidentitäten genauer definiert (z.B. inter, cis), da dies eine höhere Komplexität der Übung zur Folge hätte. Die Übung bietet aber viele Möglichkeiten tiefer einzusteigen und z.B. auch inter zu erklären. Die Möglichkeiten hängen von der Gruppe ab.

#### Ziele

Als ersten Schritt verstehen die Teilnehmer\*innen, dass es nicht nur männliche und weibliche Geschlechter gibt. Sie lernen, dass es auch nicht-binäre Geschlechtsidentitäten gibt. Die Teilnehmer\*innen kennen das Gender-Sternchen und verstehen dessen Bedeutung. Im zweiten Teil der Methode entwickeln sie Empathie für die Lebensrealität von trans Personen. Die Methode macht geschlechtliche Vielfalt sichtbar, indem erklärt wird, was nicht-binär bedeutet und eine Frau von den (Diskriminierungs-)Erfahrungen als trans Person berichtet.





#digital\_global

Machtkritische Bildungsmaterialien zur Digitalisierung

## Inhalt und Ablauf

Der Einstieg erfolgt über die Abbildung einer Stellenanzeige. Anhand dieser diskutieren die Teilnehmer\*innen das Thema Gendern und lernen nicht-binäre Geschlechtsidentitäten kennen. Zentrale Begriffe werden mit Kurzinputs erklärt. Die\*der Kursleiter\*in stellt das Gender-Sternchen in einfacher Sprache vor und erklärt was Geschlechtsidentität bedeutet.

Im zweiten Teil der Methode wird gemeinsam ein Video geschaut in dem Katja Jessica Jana Woeckner, selbst Lernerin in der Grundbildung, aus ihrem Leben berichtet. Sie selbst ist eine trans Frau, die sich entschieden hat, den Weg einer geschlechtsangleichenden OP zu gehen. Die Teilnehmer\*innen lernen anhand des individuellen Lebensweg von Katja, inwiefern trans Personen in Deutschland Diskriminierung erfahren.

Nach dem Video tauschen sich die Teilnehmer\*innen anhand Leitfragen über ihre Gedanken und Gefühle aus.

## Vorbereitung

Für die Durchführung in Präsenz-Formaten druckt die\*der Kursleiter\*in die notwendigen Materialien aus. Bei der Durchführung im Online-Format verschickt die\*der Kursleiter\*in im Vorfeld eine Einladung für einen Konferenz-Raum. Wenn möglich sollte die Gruppe vorab Bescheid wissen, welches Thema behandelt wird, und es sollten Flyer und Linklisten mit QR-Codes für lokale Beratungsangebote zusammengestellt werden. Der\*die Kursleiter\*in kann sich im Glossar (<https://www.digital-global.net/glossar/>) über unbekannte Begriffe einlesen.

## Durchführung in Präsenz-Formaten

Zum Einstieg projiziert die\*der Kursleiter\*in die Überschrift einer Stellenanzeige für Programmierer\*innen an die Wand. Die\*der Kursleiter\*in liest die Überschrift vor. Dabei sollte bei der Aussprache darauf geachtet werden, dass hinter dem Genderstern eine Pause gemacht wird, um zu zeigen, dass das Wort gendert ist. Die\*der Kursleiter\*in erklärt nun, dass dies die Überschrift einer Stellenanzeige ist und dass Menschen gesucht werden, die programmieren können. Sie\*er fragt die Gruppe, ob eine Person erklären kann, was Programmierer\*innen machen. Die Erklärung der Teilnehmer\*innen kann durch folgende Erklärung in einfacher Sprache ergänzt werden:

Programmierer\*innen arbeiten am Computer.

Computer sind Werkzeuge, die alleine arbeiten können.

Programmierer\*innen haben eine Sprache entwickelt, mit der man Computern eine Anleitung geben kann.

Programmierer\*innen schreiben diese Anleitung für Computer.

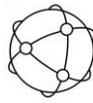
Man sagt auch die Anleitungen werden programmiert. Das bedeutet,

Programmierer\*innen sagen dem Computer, wie eine Aufgabe erledigt werden soll.



F3\_KOLLEKTIV

BILDEN · SUCHEN · VERÄNDERN



#digital\_global

Machtkritische Bildungsmaterialien zur Digitalisierung

Zum Beispiel: Wie soll die Internetseite aussehen? Was soll die App können?

Nun wird die Gruppe gefragt, was ihr bei der Überschrift auffällt und anschließend, was der Gender-Stern bedeutet. Um die Antworten zu ergänzen, kann folgende Definition in leichter Sprache herangezogen werden:

Was bedeutet das Sternchen (\*)?

Viele glauben: Es gibt Frauen. Es gibt Männer.

Aber es gibt viel mehr Geschlechter.

Das wollen wir auch zeigen.

Deshalb schreiben wir zum Beispiel: Programmierer\*innen.

Das Sternchen steht für alle Menschen, die sich nicht als Frau oder Mann verstehen.

Solche Menschen nennen sich manchmal nicht-binär oder auf Englisch non-binary.

Binär heißt: es gibt zwei.

Nicht-binär heißt, es gibt mehr als zwei.

Das heißt es gibt mehr als Mann oder Frau.

Im Wort Programmierer\*innen stecken also alle Menschen drinnen, egal wie sie sich bezeichnen oder fühlen.

Es kann sinnvoll sein, Begriffe wie nicht-binär und non binary aufzuschreiben, damit die Teilnehmer\*innen die Begriffe besser lernen können.

Vielleicht wundern sich die Teilnehmer\*innen, dass es mehr als zwei Geschlechter gibt. Deswegen sollte mit dem folgenden Input erklärt werden, was Geschlechts-Identität bedeutet.

Was heißt Geschlechts-Identität?

Viele Menschen sagen:

Weil ich eine Vulva und Brüste habe, bin ich eine Frau.

Weil ich einen Penis habe, bin ich ein Mann.

Aber das stimmt nicht für alle Menschen.

Geschlecht ist auch das, was ich in mir fühle.

Manche Menschen sagen:

Ich bin kein Mann und keine Frau.

Ich bin nicht-binär.

Oder: Ich bin Frau und Mann.

Oder sie sind einmal mehr von dem,  
und dann wieder mehr vom anderen.

Ich muss nicht Mann sein.

Ich muss nicht Frau sein.

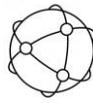
Geschlecht ist etwas sehr Vielfältiges.

So vielfältig wie jeder Mensch sein kann.



F3\_KOLLEKTIV

BILDEN · SUCHEN · VERÄNDERN



#digital\_global

Machtkritische Bildungsmaterialien zur Digitalisierung

Jeder Mensch weiß am besten, welches Geschlecht am besten zur eigenen Person passt.

Das nennt man Geschlechts-Identität.

Im Anschluss werden weitere Reflexionsfragen gestellt. Die Diskussion wird von der\*dem Kursleiter\*in moderiert.

- Welche Möglichkeiten gibt es noch, um zu zeigen, dass man alle Geschlechter anspricht? (z.B. m/w/d)
- Findest du es wichtig eine Sprache zu benutzen, in der alle Geschlechter genannt werden? Zum Beispiel durch ein Gender-Sternchen?
- Denkst du es ist ein Problem, wenn nicht alle Geschlechter von einer Stellenanzeige angesprochen werden? Warum (nicht)?

Mit der folgenden Erklärung leitet der\*die Kursleiter\*in zum zweiten Teil über:

Wir beschäftigen uns jetzt mit der Frage: Wie fühlen sich Menschen, die aufgrund ihrer Geschlechtsidentität benachteiligt – oder anderes Wort - diskriminiert werden?

Wir haben gesehen: es gibt Menschen, die sich nicht oder nicht nur als Mann oder als Frau fühlen. Es gibt aber auch Menschen, die sagen: Ich bin eine Frau. Aber andere sagen: Du bist ein Mann. Diese Menschen werden oft aufgrund ihrer Geschlechtsidentität benachteiligt.

Wir schauen uns jetzt ein Video von einer trans Frau an. Also einer Frau, die von sich weiß, dass sie eine Frau ist. Aber bei der Geburt haben die Leute gesagt „Es ist ein Junge“ und die Leute wollten dann immer, dass sie ein Junge oder später ein Mann ist. Obwohl sie von sich wusste, dass sie ein Mädchen ist.

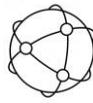
Gemeinsam wird über den Beamer das Video „Über geschlechtliche Vielfalt reden. Eine trans Frau erklärt“ des F3\_kollektivs (<https://www.digital-global.net/grundbildung/ueber-geschlechtliche-vielfalt-reden/>) geguckt. In dem Video berichtet Katja Jessica Jana Woeckner, die selbst Lernerin in der Grundbildung ist, von ihren Erfahrungen als trans Frau. Im Anschluss an das Video werden Verständnisfragen der Teilnehmer\*innen geklärt. Gegebenenfalls muss das Video mehrmals angeschaut werden, damit alle Informationen von allen Teilnehmer\*innen verstanden werden können. Außerdem ergänzt die\*der Kursleiter\*in, dass nicht alle trans Menschen ihren Körper falsch finden und ihn verändern wollen. Manche, so wie Katja, verändern ihren Körper, zum Beispiel mit Medikamenten oder einer Operation. Manche trans Menschen mögen ihren Körper aber auch so wie er ist und wollen keine geschlechtsangleichende OP vollziehen. Aber sie wollen einen anderen Namen und dass Menschen sie als das Geschlecht behandeln, als das sie sich fühlen. Das heißt zum Beispiel bei einer trans Frau „sie“ sagen, also „Sie hat gesagt“, nicht: „Er hat gesagt“. Oder bei einem trans Mann: „Er hat gesagt.“

Anschließend kommen die Teilnehmer\*innen anhand der Reflexionsfragen (siehe unten) ins Gespräch. Die\*der Kursleiter\*in moderiert das Gespräch.



F3\_KOLLEKTIV

BILDEN · SUCHEN · VERÄNDERN



#digital\_global

Machtkritische Bildungsmaterialien zur Digitalisierung

## Durchführung in Online-Formaten

Die Durchführung online, mit einem Videokonferenz-Tool wie Big Blue Button, verläuft sehr ähnlich wie die Präsenz-Variante. Deshalb kann sich an dieser orientiert werden. Die\*der Kursleiter\*in teilt den eigenen Bildschirm damit sich alle gemeinsam die Stellenanzeige und das Video ansehen können.

## Diskussion und Reflexion

Die\*der Kursleiter\*in leitet nach dem Video eine Reflexion im Plenum von mindestens zehn Minuten zu den folgenden Fragen an. Beim Besprechen der letzten zwei Fragen werden die Flyer zu Beratungsangeboten und Links ausgeteilt.

- Wie geht es dir nach dem Video? Welche Gefühle löst das Video bei dir aus?
- Was habt ihr gelernt?
- Wo habt ihr noch offene Fragen?
- Was kann man tun, wenn man selbst aufgrund der eigenen Geschlechtsidentität beleidigt oder diskriminiert wird?
- Was kann man tun, wenn man mitbekommt, dass andere aufgrund ihrer Geschlechtsidentität diskriminiert werden?

## Fallstricke

Falls nicht-binäre, inter oder trans Teilnehmer\*innen beim Workshop mitmachen, besteht die Möglichkeit, dass diese als Expert\*innen herangezogen werden. Falls sie diese Rolle selbst ergreifen, ist dies meistens sehr bereichernd für den Workshop. Geteilten Erfahrungen sollte ein Raum geboten werden. Wird dies allerdings von cis Teilnehmer\*innen „eingefordert“ oder werden die nicht-binären, inter und trans Teilnehmer\*innen als Expert\*innen adressiert, kann dies zu belastenden Situationen führen. Hier ist es wichtig vorab zu informieren, dass es eine Einheit zu dem Thema geben wird und so betroffene Teilnehmer\*innen die Möglichkeit geben, dem Unterricht fernzubleiben. Zu Beginn sollten sie im Zweiergespräch gefragt werden, ob sie in der Gruppe gerne darüber sprechen möchten oder sich lieber im Hintergrund halten möchten. Während des Unterrichts müssen Kursleiter\*innen gegebenenfalls intervenieren.

Wenn diskriminierende Bemerkungen fallen, ist es wichtig darauf zu reagieren und diese als problematisch zu benennen. Schweigen könnte als Zustimmung gewertet werden und sollte vermieden werden. Es kann dafür zuerst versucht werden, andere Meinung aus der Gruppe einzuholen („Wie seht ihr das?“). Bleiben diese aus, ist es gut, selbst Position zu beziehen und problematische Kommentare als solche zu benennen.

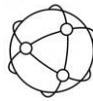
Hier gibt es Argumentationshilfen: <https://genderdings.de/argumente/>

## Literatur



F3\_KOLLEKTIV

BILDEN · SUCHEN · VERÄNDERN



#digital\_global

Machtkritische Bildungsmaterialien zur Digitalisierung

Dissens (2022): Genderdings – leichte Sprache, online verfügbar unter <https://genderdings.de/leichte-sprache/>

Bundeszentrale politische Bildung (2020): Digitale Welt: Smartphone und andere Computer, online verfügbar unter <https://www.bpb.de/mediathek/audio/299543/digitale-welt-smartphone-und-andere-computer/>

KgKJH (2021): Einfach gendern...Geschlechtervielfalt in der barrierefreien Sprache, online verfügbar unter [https://www.geschlechtergerechtejugendhilfe.de/wp-content/uploads/2021/05/final\\_Sprache.pdf](https://www.geschlechtergerechtejugendhilfe.de/wp-content/uploads/2021/05/final_Sprache.pdf)

## Lizenz



Bildungsmaterialien und Methodenbeschreibungen aus dem [Projekt #digital\\_global](#) vom [F3 kollektiv](#) sind lizenziert unter einer [Creative Commons Namensnennung - Weitergabe unter gleichen Bedingungen 4.0 International Lizenz](#).

Stand: Mai 2024



F3\_KOLLEKTIV

BILDEN · SUCHEN · VERÄNDERN